

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in	Susanne Varnhorst
	Telefon (0202)	563-5343
	Fax (0202)	563-8049
	E-Mail	Susanne.Varnhorst@stadt.wuppertal.de
	Datum:	21.11.2012
	Drucks.-Nr.:	VO/0896/12 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
27.11.2012	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Klimapartnerschaft mit Matagalpa		

Grund der Vorlage

Seit 25 Jahren pflegt Wuppertal eine Städtepartnerschaft mit der Stadt Matagalpa (in Nicaragua). Die bisherige Zusammenarbeit wird jetzt um einen weiteren Aspekt ergänzt. In Zukunft wollen die beiden Partnerstädte verstärkt im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zusammenarbeiten. Aus diesem Grund beteiligen sich Wuppertal und Matagalpa an dem Projekt „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“, einem Gemeinschaftsprojekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 (LAG 21 NRW). Die Projektlaufzeit beträgt 1,5 Jahre und wird vom Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit finanziert und inhaltlich sowie organisatorisch unterstützt.

Mit der Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ (MoU) durch Herrn Oberbürgermeister Jung am 17. September 2012 und dem ersten Netzwerktreffen am 22. und 23. Oktober 2012 in Bonn startete das Projekt für die deutschen Kommunen.

Ein internationaler Auftaktworkshop mit allen Partnerkommunen aus Deutschland und aus Mittel- bzw. Südamerika findet vom 26. – 28. November 2012 in Costa Rica statt. Im Anschluss daran wird es einen ersten Erfahrungs- und Informationsaustausch in Matagalpa geben. Zwei Vertreterinnen aus Wuppertal (Stadt Wuppertal und Städtepartnerschaftsverein) nehmen an dem Workshop und der Delegationsreise nach Matagalpa teil.

Der Ausschuss für Umwelt soll in Zukunft regelmäßig über den Fortschritt des Projektes informiert werden.

Beschlussvorschlag

Entgegennahme o. Beschluss

Einverständnisse

Nicht erforderlich

Unterschrift

Jung

Begründung

Ziel der Klimapartnerschaft

Durch die Partnerschaft soll eine kontinuierliche und langfristige Zusammenarbeit im Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel entstehen. Beide Partner sollen voneinander lernen und ihr Fachwissen in die Partnerschaft einbringen. Am Ende des Projektzeitraumes soll ein gemeinsames Handlungsprogramm stehen. Darin sollen Schwerpunkte der Zusammenarbeit dargestellt sowie Verantwortlichkeiten und Zeiträume für die Umsetzung festgelegt werden. Für die Realisierung von investiven Maßnahmen stellt das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit keine Mittel bereit. Hier soll auf passende Förderprogramme zurückgegriffen werden.

Im Rahmen des Projektes ist der direkte Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen vorgesehen um die Gegebenheiten vor Ort richtig einzuschätzen, die Informationsgrundlage zu verbessern und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu ermitteln. Insgesamt drei Delegationsreise von Wuppertal nach Matagalpa bzw. von Matagalpa nach Wuppertal sind vorgesehen.

Erste Kontakte mit der Partnerkommune und Beratungen des Wuppertaler Kernteams „Klimapartnerschaft mit Matagalpa“ zeigen, dass beide Partner Möglichkeiten zur Zusammenarbeit in den Bereichen „Gewässerschutz, Aufforstung und Erosionsschutz“, „Klimaschutz und Energie“, „Anpassung an den Klimawandel“ und „Bildung“ sehen.

Die Zusammenarbeit kann erst konkretisiert werden, wenn vergleichbare Daten vorliegen. Erst dann kann realistisch abgeschätzt werden, in welchen Bereichen das vorhandene Fachwissen möglichst effektiv eingebracht werden kann. Dementsprechend geht es bei der ersten Delegationsreise nach Matagalpa darum, Kontakte herzustellen und Datengrundlagen zu erfragen bzw. deren Austausch zu organisieren. Grundlage für die Gespräche soll die folgende Zusammenstellung mit Themen und Fragestellungen sein:

Gewässerschutz /Aufforstung und Erosionsschutz

- Möglichst umfassende Grundlagendaten über Topografie, Vegetation, Bebauung und Nutzung, Gewässerzustand und Wassereinzugsgebiete (möglichst digital)
- Gibt es langfristige Untersuchungen über Wasserführung der Fließgewässer und Schüttung der Quellen?
- Werden Gewässer für die Energiegewinnung genutzt? (Ist zeitweiser Wassermangel dabei ein Problem?)
- Gibt es Schadstoffbelastungen der Gewässer (z.B. durch Kaffeeproduktion, Haushaltsabwässer, Industrie). Welche Stoffe sind das Hauptproblem? Gibt es schon Ideen für die Lösung des Problems? Wie kann die Wasserversorgung der Bevölkerung vor diesem Hintergrund verbessert werden?

- In welchen Bereichen sind die Erosionsschäden besonders gravierend? Wie groß sind die Flächen, die für eventuelle Aufforstungen in Frage kommen? Wo sind Wohngebiete betroffen?
- Informationen über vorhandene oder geplante Maßnahmen (Aufforstung, Energiegewinnung, Verringerung der Wasserbelastung) als Ansatzpunkt für Unterstützung durch die Bereitstellung von Expertenwissen, Schulungen etc.
- Informationen über Organisationsform und Ansprechpartner für die unterschiedlichen Themenbereiche (innerhalb und außerhalb der kommunalen Verwaltung)
- Welche finanziellen Mittel sind vorhanden?

Klimaschutz / Energie

- Informationen über vorhandene kommunale Klimaschutzprogramme und –aktivitäten: Gibt es konkrete Ziele? Nach welchem System werden CO₂-Bilanzen erstellt ? Wie passen diese Aktivitäten in das gesamtstaatliche Konzept?
- Gibt es Interesse, ein gemeinsames bzw. aufeinander abgestimmtes Klimaschutzkonzept mit den Schwerpunkten Energieeffizienz, Erneuerbare Energie und Anpassung zu entwickeln?
- Gibt es Informationen über den Energieverbrauch der Stadt bzw. der Verbraucher/innen?
- Informationen über Art und Potential von Erneuerbaren Energien, vorhandene Nutzung und die Anwender (Schulen, öffentliche Einrichtungen)? Könnten Informationen über ein Solarkataster hilfreich sein?
- Informationen über Organisationsform und Ansprechpartner für die unterschiedlichen Themenbereiche (innerhalb und außerhalb der kommunalen Verwaltung).
- Welche finanziellen Mittel sind vorhanden?

Anpassung an den Klimawandel

- Datenbasierte Informationen über den Klimawandel (z.B. Temperaturverlauf, Niederschläge)
- Welche Auswirkungen sind zu beobachten? Gibt es Veränderung der Aussaaten und Erntezyklen? Überschwemmungen (Wo? Wie häufig? Wer ist betroffen?)
- Gibt es gesundheitliche Problem (Wassermangel, Krankheiten)?
- Gibt es kommunale Programme, wie mit den Folgen des Klimawandels umgegangen werden soll?
- Informationen über Organisationsform und Ansprechpartner für die unterschiedlichen Themenbereiche (innerhalb und außerhalb der kommunalen Verwaltung).
- Welche finanziellen Mittel sind vorhanden?

Bildungsangebote

- Gibt es Bildungsangebote zum Klimaschutz (z.B. sparsamer Umgang mit Energie)? Welche Zielgruppen werden angesprochen?
- Gibt es bereits Unterrichtsmaterialien für die Schulen? Gibt es ein Interesse, gemeinsames Material zu entwickeln? Gibt es Schulen (eventuelle Schulpartnerschaften), die dafür besonders in Frage kommen könnten?
- Wie sind die Schulen technisch ausgestattet?

Einbindung von Partnern

Die Klimapartnerschaft wird von vielen Partnern unterstützt. Die ersten Planungsschritte wurden bisher von einem Kernteam organisiert. Der Projektträger wünscht jedoch eine

breitere Einbindung von NGOs und Bürger/innen in einem sogenannten „Lenkungskreis“. In Wuppertal sind zahlreiche weitere Institutionen, Vereine und Einrichtungen vorhanden, die mit ihrem Fachwissen zum Gelingen der Klimapartnerschaft beitragen können und Interesse an einer Mitarbeit signalisiert haben. Auch innerhalb der Stadtverwaltung gibt es zahlreiche Experten, die eingebunden werden sollen. Im Anschluss an den internationalen Workshop und die erste Delegationsreise sollen entsprechende Kontakte konkretisiert werden.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	+/0/-
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+/0/-
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+/0/-

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

Kosten und Finanzierung

Die Kosten werden durch den Projektträger aufgebracht. Für die Stadt entstehen keine Kosten.

Zeitplan